

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 180.

Sonntag, den 29. Juni.

1834.

### Bekanntmachung.

Während der Dauer der nicht länger aufzuschiebenden Pflasterung des Raumes innerhalb des Petersthores und der Petersbrücke können daselbst von und mit dem 30. Juni l. J. an nur Fußgänger ein- und ausgehen; Reitende und Fahrende, desgleichen Schubkärner, haben einstweilen ein andres Thor zum Ein- und Ausgang zu wählen.

Leipzig, den 25. Juni 1834.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Friedrich Müller, Stadtrath.

### Neueste Literatur.

Damen-Conversations-Lexikon. Herausgegeben im Verein mit einer Gesellschaft Gelehrten und Schriftstellerinnen von E. Herloßsohn. Erster Band. A. und B. Leipzig, 1834. In Commission bei Fr. Bolkmar.

Das erste Heft des vorgenannten Werkes, auf welches wir unsre schönen Leserinnen und freundlichen Leser bereits früher aufmerksam gemacht haben, ist nunmehr erschienen und entspricht ganz den Erwartungen, welche wir uns davon gemacht hatten. Die Auswahl der Artikel ist zweckmäßig und die Bearbeitung meistens wohl gelungen. Man sieht, daß die Redaction mit den Bedürfnissen der eleganten Welt wohl vertraut ist und den richtigen Ton, in welchem das Ganze gehalten werden muß, wohl zu treffen versteht. Dabei ist die äußere Ausstattung höchst geschmackvoll; der Epizengrund, welcher den Umschlag ziert und in welchem sich der goldfarbige Titel schön ausnimmt, zeigt gleich die Bestimmung des Werkes an. Das Bildniß der Jungfrau von Orleans schmückt das erste Heft und ist sauber und nett ausgeführt. Wir zweifeln nicht, daß das Unternehmen, wenn es in demselben Sinne fortgeführt wird, wie es begonnen, sich die Gunst der schönen Welt bald erwerben wird und daß das Damen-Conversations-Lexikon mit der Zeit in jedem Damenzimmer einen ehrenvollen Platz einnehmen wird.

### N o s a t t.

Der Bibliograph Peignot zu Dijon führt im voraus zu seiner in kurzem erscheinenden Geschichte der Buchbinderei einige nicht uninteressante Züge an. So erwähnt er z. B. einer Bittschrift, welche mehrere Klöster im 9ten und 10ten Jahrhunderte eingereicht hätten, in welcher die lieben Mönche nur deshalb ganz bescheiden um das Jagdrecht baten, um die Häute der wilden Thiere zum Einbinden ihrer Bücher zu benutzen. Die Köpfe der wilden Säuen mögen Ihnen gerade auch nicht unlieb gewesen seyn.

Gasthof ist eine öffentliche Schluck- und Schnarchanstalt, deren Mitarbeiter jedoch nicht bezahlt werden, sondern selbst bezahlen; ein Menschenraubenschlag, wo unaufhörlich fremde Tauben ab und zusliegen, um gefüttert zu werden und sich manchmal rupfen zu lassen.

Um's 16. Jahrhundert mußte der Einbinder an der Rechnungskammer zu Dijon eidlich bezeugen, daß er weder lesen noch schreiben könne. Im entgegen gesetzten Falle würde man ihm keine Acten einzubinden gegeben haben.

Complimente sind kleine Turn- und Sprachübungen beim Kommen und Gehen; Surrogate der Menschenliebe; Umschlagetücher des Tadel's; Vacatscheine der Bemühungen; Larven der Abneigung und Begierde; Giftpulverchen der Schadenfreude.

Redacteur: D. X. Dorkhausen.